

06.03.2023

### Stellungnahme des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. (DHV) zum Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung

Der Deutsche Heilbäder Verband begrüßt die Initiative der Bundesregierung, den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt für Fachpersonal aus dem nicht-EU Ausland zu vereinfachen. In Anbetracht des akuten Fachkräftemangels, der insbesondere das Gesundheitswesen sowie Hotellerie- und Gastgewerbe schwer trifft, ist ein zügiges Handeln dringend geboten. Insbesondere der Abbau von Bürokratie und ein beschleunigtes Einwanderungsverfahren tragen zur erheblichen Vereinfachung der Immigration qualifizierter Arbeitskräfte bei.

Ebenso unterstützen wir die Differenzierung der Erwerbseinwanderung gestützt auf die drei Säulen Fachkräfte-, Erfahrungs- und Potenzialsäule. Kritisch sehen wir im Bereich der Erfahrungssäule, dass es keiner Sprachkenntnisse bedarf. In unserer Branche erscheinen deutsche oder englische Sprachkenntnisse wichtigster Schlüssel zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit. So empfehlen wir Grundkenntnisse gem. A1 oder A2 oder das Beherrschen einer adäquaten Sprache wie Englisch.

Daneben ist eine Reformierung des Berufsanererkennungsverfahrens von Nöten, um ausländische Fachkräfte erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Besonders anhand der Anerkennungsverfahren für ärztliche und therapeutisch tätige Berufsgruppen wird der dringende Handlungsbedarf deutlich.

Ausländische Fachkräfte werden mit einem intransparenten und bürokratischen Verfahren konfrontiert. Insoweit mangelt es an einer bundeseinheitlichen Regelung, was sich gerade in der Dauer der Verfahren widerspiegelt. Wir würden es daher begrüßen, wenn ein bundeseinheitlich standardisiertes Zulassungsverfahren geschaffen sowie eine bundesweite Datenbank mit geprüften und anerkannten Berufsabschlüssen eingerichtet würde. Hierdurch können wettbewerbsrechtliche „Spannungen“ zwischen den Bundesländern vermieden werden. Darüber hinaus kann so die Schwelle für ausländische Arbeitskräfte gesenkt sowie zusätzlich die Arbeitgebersicherheit erhöht werden.

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. vertritt die Interessen der staatlich prädikatisierten deutschen Heilbäder und Kurorte und der wissenschaftlichen Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V. auf Bundesebene. In den mehr als 350 Heilbädern und Kurorten werden jährlich über drei Millionen Patienten und Kurgäste allein stationär versorgt. Mit einem Bruttoumsatz von 25 Milliarden p.a. tragen die Heilbäder und Kurorte 2,3 Milliarden zum Steuereinkommen bei. In vorwiegend ländlichen Regionen sichern sie 550.000 hochwertige, nicht exportierbare Arbeitsplätze. Grundlage der bundesweit hohen Qualitätsstandards sind die vom Deutschen Heilbäderverband e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Tourismusverband e.V. erarbeiteten Begriffsbestimmungen.